

Kräuterhexe, Alchemist...

Berufsbilder zeitlich ungelogen, gar manchem Wechsel unterzogen.  
Teils in Opern vorgekommen, manch´ anderen bleibt unbenommen,  
zu hoffen, dass man sie besingt. Zuvor möglichst ein Schnäpschen trinkt.  
Auf das die Zunge werde leicht. Sodass es für´ne Arie reicht.

Zu Beginn da hätten wir, jenen, den man nennt Barbier.  
Von Rossini reich vertont, in Sevilla nie gewohnt.  
Auch der Baumeister kommt dran. Mozarts Pedrillio spricht sodann,  
ihn dem Pascha vorzustellen. Letzteren bloß nicht verprellen.

Früher gar im ganzen Land, der Arzt als solches unbekannt.  
Dessen Aufgabenbereich, erledigte manch´ Gaukler gleich.  
Zähne ziehen, schröpfen gar, Bestandteil deren Repertoire.  
Mit dem was heut´ ein Doktor kann, der Patient viel besser dran.

Quacksalber, Kräuterhexen, Nonnen, die Erkenntnisse gewonnen,  
gaben Pülverchen und Salben, um des Geldes allenthalben.  
Apotheker sind es heute. Sie versorgen kranke Leute,  
mit allem was verordnet ist. Selbst dann, wenn es vergriffen ist.

Alchemisten steht geschrieben, kannten ihrer Herrscher Lieben.  
Mixten Tropfen, Pulver, Blei. Deren Hoffnung war dabei,  
es werde daraus möglichst Gold. Der Landesherrscher ihnen hold.  
Funktionierte leider nicht, weshalb denn auch der Autor spricht:

Seit Jahren schon kenne ich einen. Pillendreher will ich meinen.  
Zweitausendsechs, die Jahre fliehen: „Wie krieg ich DSL hier hin?“  
Sprachs, geriet dabei an mich: „Das Internet hier, fürchterlich!“  
Gemeinsam und mit beider Kraft, haben wir es dann geschafft.

Glücklich der Apothekenmann, der nicht bloß Salben, Pillen kann.  
Kennt bestes sich mit Kräutern aus, sorgte prompt für Gaumenschmaus.  
Eine Flasche »Hinten hoch«, an die erinner´ ich mich noch.  
Die kam per Post. Dazu paar Zeilen, ließen lesend mich verweilen.

Als Telekomiker fürwahr, mache ich mich längst schon rar.  
Längst Radtouren- Guide, Buchautor, dazu auch noch im Kirchenchor.  
Vereinsvorstand, was soll ich sagen? Aufgeräumt, jetzt werd ich wagen,  
den guten Manne anzuschreiben, und ihm diese Zeilen zeigen.

Jürgen Vehlows 20.06.2021